

Erasmus+ Hospitation in St. Pölten, Österreich

Dr. Gisela Winkler

Vom 05.-07. Juli 2023 war ich im Rahmen einer Hospitation zu Gast im **Bildungshaus St. Hyppolit** in St. Pölten, Österreich. Ich wollte dort erfahren, wie eine inklusive Bildungsarbeit aussieht, wenn sie - gut vernetzt - in diverse lokale Strukturen eingebunden ist. Im Zentrum der Gespräche stand ein Voneinander-Lernen und die Diskussion der gesellschaftspolitischen Relevanz der Themen. Welche Bildungsangebote braucht es? Wie begegnen wir den Herausforderungen die Inklusion und Barrierefreiheit mit sich bringen? Wie können wir Inklusion diverser und inklusiver denken?



Ich habe mich in den Tagen mit vier sehr unterschiedlichen Partnern getroffen. Die Einführung und Begleitung machte Frau Verena Rathner-Böck aus dem pädagogische Team von St. Hyppolit, die ihr Haus liebevoll das *hiphaus* nennt. Die Pädagogen im Haus sind darum bemüht, Lernräume barrierearm und offen zu gestalten. Sie bieten sich auch bewusst als Treffpunkt für Selbsthilfegruppen an und haben in den letzten Jahren durch ihre „Café-Landschaft“ räumlich viele informelle Begegnungszonen geschaffen, in denen Menschen voneinander lernen können, ohne dass sie einen

Kurs besuchen müssen.

Der Termin mit dem *Club 81 - Club für Behinderte und Nichtbehinderte* fand dann auch im Café des *hiphauses* statt. Der für eine Stunde angesetzte Termin war am Ende ein inspirierender Austausch, der über drei Stunden dauerte! Josef Schoisengeyer, Obmann des Club 81, betonte immer wieder, wie wichtig die Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung sei, da nur eine gemeinsame Erfahrung die „Barrieren in den Köpfen“ auflösen kann.

<https://www.hiphause.at/hiphaus/neuigkeiten/detail/30-jahre-club-81>



Spannend war auch, Inklusion in Bezug auf andere verletzbare Gruppen in der Gesellschaft zu verstehen. Ein Gespräch im *Katholischen Bildungswerk* mit Beatrix Dangl-Watko zu Seniorenbildung machte deutlich, wie viele Barrieren – räumlich, sozial und finanziell – den Alltag älterer Menschen bestimmen. Auch hier braucht es gut fokussierte Angebote und Begegnungen, die Menschen neue Ansätze ermöglichen. Der LIMA Kurs (Lebensqualität im Alter) ist ein Beispiel von einem formalen Kurs, der eine aktive Gestaltung der eigenen Möglichkeiten reflektiert, und so nicht nur in den Köpfen, sondern auch im Leben wirkt.

<https://kbw-bildung.at/bildung/erfahren-leben-seniorenbildung/lima/lima-ausbildungslehrgang-2021-2022>



Diverse Inklusion war das Thema bei den Gesprächen mit Martina Eigelsreiter, Leiterin des Diversitybüro Stadt St.Pölten. Das Büro macht zukunftsweisende Arbeit und wurde in diesem Jahr zum dritten Mal mit dem Österreichischen Verwaltungspreis ausgezeichnet. Neben der Hauptamtlichen Beratung, unterstützt das Büro Menschen in vielfältigen Lebenslagen in eigener Sache aktiv zu werden und sich mit ihren Fragen in der Gesellschaft zu engagieren. Die bewusste, selbstbestimmte und meistens ehrenamtliche Gestaltung der Angebote wird im *Diversity Café* koordiniert.

<https://www.st-poelten.at/gv-buergerservice/familie/nach-der-geburt/39-buergerservice/9049-das-buero-fuer-diversitaet-der-stadt-st-poelten>

Das Fazit dieser Hospitation ist, dass wir in der Erwachsenenbildung über unsere jetzigen Horizonte hinaus denken sollten, um neue Begegnungsräume für zwischenmenschlichen Austausch zu schaffen. Dort wo Pädagogen bereit sind, das Lernen vom Leben her zu denken und selbstbestimmte Lerninitiativen auf Augenhöhe zu begleiten, wird die Erwachsenenbildung inklusiv, nachhaltig und kreativ.

<https://www.hiphaus.at/hiphaus/neuigkeiten/detail/austausch-ueber-erasmus>